

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 2

Artikel: Schweizerischer Verein von Dampfkesselbesitzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rungs- und Entwässerungsanlagen bleiben, durch welche ausgedehnte Flächen unbenutzbaren Landes einer rationellen Bebauung fähig gemacht werden. Hierbei handelt es sich um die Hebung grosser Wassermengen auf kleine Förderhöhen. Für diese Zwecke wurde von Gebrüder Sulzer in neuester Zeit eine äusserst aufnahmefähige Konstruktion ausgebildet, die in einer der grössten Entwässerungsanlagen am Po in Codigoro zur Ausführung gelangt ist.

In den letzten Jahren haben in der Schweiz auch die Firmen *A. G. Brown, Boveri & Cie.* in Baden und *A. G. Escher Wyss & Cie.* in Zürich den Zentrifugalpumpenbau aufgenommen und darin bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Jedenfalls aber gebührt der Firma Gebrüder Sulzer das Verdienst, als Begründerin des Hochdruck-Zentrifugalpumpenbaues nicht nur der schweizerischen, sondern der gesamten Maschinenindustrie ein ausgedehntes Wirkungsfeld eröffnet zu haben. Der Entwicklungsgang dieses Fabrikationszweiges der Firma wird durch die Abbildung 5 dargestellt.

Ausführliche Beschreibungen bezüglich Anlagen finden sich u. a. in folgenden Sonderabzügen der „Schweizer Bauzeitung“:

1. Elektrizitätswerk am Löntsch;
 2. Erweiterungsbauten des Elektrizitätswerkes der Stadt Schaffhausen;
 3. Pumpenanlagen der Stadt St. Gallen;
- Sowie in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure:
4. Wasserhaltung der Comp. Minera y Metalurgica del Horcajo;
 5. Impianti d'irrigazione in Egitto;
- Ebenso in der Elektrotechnischen Zeitschrift:
6. Abteufanlage auf Grube Wilhelmine.

(Schluss folgt.)

Schweizerischer Verein von Dampfkesselbesitzern.

Der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern hat laut seinem XXXII. Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1910 nach dem Inkrafttreten des im Vorjahre abgeschlossenen Vertrages mit dem Kanton Genf¹⁾ zur Ueberwachung von Dampfkesseln und Dampfgefässen gemäss der eidgenössischen Verordnung von 1897 ein weiteres Inspektorat für die Westschweiz in Nyon errichtet und dasjenige von Renens nach Vevey verlegt. In der ordentlichen Generalversammlung von 1910 wurden die statutengemäss in Austritt kommenden Vorstandsmitglieder auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt.

Der Jahresbericht des Obergeringieurs *J. A. Strupler* enthält an erster Stelle die *statistischen Angaben*, denen wir nach unserer Gepflogenheit diejenigen von allgemeinem Interesse entnehmen. Die Gesamtzahl der 5346 im Jahre 1910 zur Kontrolle gelangten Kessel verteilt sich auf die 5096 Kessel der 2701 Vereinsmitglieder und auf 250 behördlich überwiesene Kessel gegenüber 4999 Kesseln von 2682 Mitgliedern und 122 behördlich überwiesenen Kesseln im Jahre 1909¹⁾; die Kontrolle für 1910 umfasste ferner 564 Stück privat zugewiesener und fünf Stück behördlich zugewiesener Dampfgefässe. Beim Jahreswechsel 1910/11 waren zu streichen 194 Kessel mit 4444 m² Heizfläche und dafür neu einzutragen 180 Kessel mit 5975,5 m² Heizfläche. Die Abschreibung der 194 Kessel wurde veranlasst in 80 Fällen durch geschäftliche Misserfolge der Besitzer, in 35 Fällen durch Ersatz der Dampfmaschinen durch elektrische und sonstige Motoren (6 Fälle), in 17 Fällen durch Aenderungen von Heizungssystemen, in 60 Fällen infolge ungenügender Leistung oder schlechten Zustandes der Kessel und in zwei Fällen infolge Brandschäden.

Die 5346 untersuchten Kessel haben eine Gesamtheizfläche von 203 504,7 m². Es sind 458 Stück (im Vorjahr 449) oder 8,55% (8,50%) Kessel mit äusserer Feuerung und 4888 Stück (4672) oder 91,45% (91,50%) Kessel mit innerer Feuerung. Das durchschnittliche Alter eines Kessels wurde zu 16,7 Jahre ermittelt; hinsichtlich des Ursprungs der Kessel waren 71,3% in der Schweiz und 28,7% im Ausland (davon 20,4% in Deutschland) gebaut. Bezüglich der Grösse der Kessel ergaben sich für 5159 Landkessel im Mittel 36,78

und für 187 Schiffskessel im Mittel 73,4 m² Heizfläche für einen einzelnen Kessel.

Ihrer Zweckbestimmung nach verteilen sich die untersuchten Kessel der Vereinsmitglieder, wie in nachstehender Zusammenstellung angegeben.

Zweckbestimmung der Vereinsdampfkessel im Jahre 1910:

Es dienen für:	Kessel	% der Gesamtzahl	% der Gesamtheizfläche
Textil-Industrie	1117	20,9	24,9
Leder-, Kautschuk-, Stroh-, Rosshaar-, Filz-, Horn-, und Borsten-Bearbeitung	147	2,8	1,8
Nahrungs- und Genussmittel-Industrie	1011	20,6	13,0
Chemische Industrien	342	6,4	7,4
Papier-Industrie und graph. Gewerbe	141	2,6	3,7
Holz-Industrie	352	6,6	4,5
Metall-Industrie	414	7,8	8,9
Industrie für Baumaterialien, Ton-, Geschirr- und Glaswaren-Industrie . .	131	2,4	2,6
Verschiedene Industrien	111	2,1	1,8
Verkehrsanstalten	449	8,4	10,1
Andere Betriebe	1041	19,4	21,3
Zusammen	5346	100,0	100,0

Revisionen an Kesseln und Dampfgefässen wurden im Jahr 1910 in einer Gesamtzahl von 12517 ausgeführt, von denen 6154 äussere und 6363 innere Untersuchungen betroffen haben.

Zur *Instruktion des Heizerpersonals* der Mitglieder wurden diesen die beiden Instruktionshelzer des Vereins während 209 Tagen zur Verfügung gestellt; der Rückgang dieser Beschäftigung der Instruktionshelzer gegenüber dem Vorjahr (357 Tage) erklärt sich durch deren vermehrte Heranziehung zu Inspektionen. Zur Ausbildung von Heizerkandidaten wurden vier Kurse abgehalten.

Versuche, wie Verdampfungsproben und Indikatorproben wurden in üblicher Weise ausgeführt und sind zum Teil im Jahresbericht eingehend beschrieben.

Im Anhang zum Bericht findet sich die fachmännische Darstellung einer im Juli 1910 vorgekommenen Explosion eines nicht revisionspflichtigen Papierkochers.

Miscellanea.

Rauchzerstreuende Gitterschornsteine zur Verhütung von Abgasschäden sind durch Professor Dr. *Wislicenus*, Tharandt, vorgeschlagen worden. Nach dessen kürzlich über dieses Thema in Dresden vor dem Bezirksverein des „Vereins deutscher Ingenieure“ gehaltenem Vortrage beruhen die Abgasschäden namentlich auf den durch Säuren, wie schweflige Säure, Schwefelsäure, Fluorsäure, Salzsäure u. s. w. verursachten üblen Einwirkungen auf die Pflanzenwelt, insbesondere auf die sehr empfindlichen Nadelhölzer, denen schon die kleinsten Säuremengen unzutraglich sind. Die Bekämpfung der Abgasschäden durch das Mittel einer weitgehenden Rauchverdünnung kann nun durch zweckentsprechende Einführung der strömenden Aussenluft vor und beim Entströmen der Abgase aus dem Schornstein vorgenommen werden. Durch die Aussparung von trichterförmigen Windkanälen oder Oeffnungen in der obersten Zone der Schornsteinwandung wird erreicht, dass auf der Windseite die Luft in möglichst verschiedenen Richtungen und mit verschiedener Geschwindigkeit nach und nach in die Abgasmasse eintritt, während auf der entgegengesetzten Seite die aufgeteilten und verdünnten Abgasmengen nur zum Teil den Oeffnungen entströmen. Neben der starken Verdünnung der Abgase infolge Verwirbelung mit Luft, begünstigt die Anbringung der seitlichen Oeffnungen, bezw. die Ausbildung derartiger Gitterschornsteine, eine rasche Unsichtbarmachung des Qualms. Die Ausführung solcher Gitterschornsteine, deren Berechtigung bei ungünstiger Lage von Schornsteinen mit konzentrierten Abgasen gegenüber Pflanzen vorliegt, ist von der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. übernommen worden.

Die Fahrversuche Cannes-Grasse mit Einphasenwechselstrom mittels der Redresseur-Lokomotive nach System Auvert-Ferrand-Alioth, deren Typenskizze und Hauptdaten unsern Lesern auf Seite 251 von Band LVI vorgeführt wurden, scheinen hinsichtlich des von den vier 450pferdigen Antriebsmotoren aus durch

¹⁾ Band LVI, Seite 172.